

"Ein Beispiel dafür, wie man es nicht machen soll"

Der Omnibus für direkte Demokratie macht zurzeit in Breisach Station / Volksabstimmungen auf allen Ebenen gefordert.



Der Omnibus für mehr Demokratie und seine Mitarbeiter stehen auch heute noch in Breisach für Informationen über Volksabstimmungen und Volksbegehren zur Verfügung. Foto: Hans-Jochen Voigt

BREISACH (jov). Anlässlich der Volksabstimmung über Stuttgart 21 am 27. November machte gestern und macht auch heute der "Omnibus für direkte Demokratie" in Breisach auf dem Marktplatz Station.

"Diese Bürgerinitiative setzt sich für die Verwirklichung der Volksabstimmung auf allen Hoheitsebenen ein," sagte Werner Küppers, der den Bus durch ganz Deutschland lenkt und auch im Bus lebt und arbeitet. Der wichtigste Impuls für die Arbeit der Initiative kam, erläutert Küppers, von dem 1986 verstorbenen Künstler Joseph Beuys, der 1971 die "Organisation für direkte Demokratie durch Volksabstimmung" gründete. Beuys selbst sprach 1972 auf der "Dokumenta 5" in Kassel 100 Tage mit den Besuchern über direkte Demokratie.

"Die Konflikte um Stuttgart 21 haben gezeigt, dass die von der Regierung und dem Parlament verabschiedeten Abstimmungsrechte in der Praxis alle unbrauchbar sind", referierte Küppers weiter. "Der Omnibus hat Vorschläge im Gepäck, wie die Abstimmungsrechte in Baden-Württemberg für Volksabstimmungen, Bürgerbegehren und Bürgerentscheide fair geregelt werden können, und sammelt dazu Unterschriften. Omnibus bedeute auf Latein: für alle, durch alle mit allen." Mit der Initiative "Mehr Demokratie" sei man eng verzahnt,

man spreche mit den Bürgern auf Augenhöhe. Dabei sei der Omnibus nicht offensiv, allerdings habe man es in Schleswig-Holstein innerhalb von 6 Wochen geschafft, für ein Projekt 7000 Unterschriften zu sammeln.

"Stuttgart 21" sei ein Beispiel dafür, wie man es nicht machen sollte, erläutert Küppers, "Projekte kann man so nicht mehr durchziehen. Die Abstimmung am 27. November sei keine richtige Volksabstimmung, es grenze an Desinformation. Man solle erst einmal zurückschalten und sich mit den einzelnen Begriffen Bürgerentscheide, Bürgerbegehren, Volksbegehren, Volksinitiative, Unterschriftensammlungen und Volksabstimmungen beschäftigen.

Im vorigen Jahr habe er in Bezug auf "Stuttgart 21" eine deutliche Stimmungsänderung gespürt. Dort, wo sich die Leute die Köpfe heiß geredet hätten, habe der Omnibus sehr zur Versachlichung beigetragen.

Küppers verweist auf die Volksabstimmungen in der Schweiz und beschreibt Beispiele, wie es besser gehen könnte. Bahnprojekte in Milliardenhöhe seien dort abgelehnt worden, da kostengünstigere Alternativen aufgezeigt wurden, andererseits seien weitaus teurere Tunnelbauprojekte durch das Volk befürwortet worden, da die Landschaft vom Lastwagen- und Transitverkehr entlastet wurde. "Bürger gehen mit Geld viel vernünftiger um als Mandatsträger", meint der engagierte Buslenker.

Student Jan Hagelstein steht vor dem Bus den Interessierten Rede und Antwort. "Wenn ich Zeit habe, reise ich für 1 oder 2 Wochen mit dem Bus und informiere die Menschen. Den Status der Ehrenamtlichkeit haben wir längst hinter uns gelassen, rund 3000 Menschen unterstützen uns. Insgesamt haben wir zwischen 25 und 30 feste Mitarbeiter. Schüler der Oberstufen können bei uns ein Praktikum machen, so bin ich selbst zu dieser Initiative gestoßen. Wir bieten Schulen unsere Informationen an, andererseits kommen die Schulen auch mit Anfragen auf uns zu."

Mehr Informationen gibt es im Internet unter <http://www.omnibus.org>